

Nachts etwa... ein... hender... ehenen... ang... der... nahe... ntenhaus ge...

2 Jahre alte... und 30g... aus... Roman...

berm.) An... hriger... men, die... hrgelagert... hte unter... hft...

Fr. Angl. ... n... h... g... h... t...

den Berg... hal... ü... Augen... der mit den... mern, dann... beraucht und... sein Eigen...

te bricht... ze... Stube... Gegenstände... merlinie um... dem Besich... gers, der ih... Schatten ist... nen Schlüssel... doch während... noch ist das... als ob jedes...

n Augenblid... ed. Zuweilen... Noch nie ist... Stunde, und... und neben ihr... erlöchen, das... at keine leise... felt längerer... ist, denkt er... er sie zwang... agen, daß er... rch ihn heute... dann gleich...

... (folgt)

On diesem... keine Reim... nach dem viel... en, um die... u bekommen... man aber der... lichen einige... ngsmittels im... er wird dann... aum fräftiger...

in der Weib... Sie lie zum... behält nehmen... hier die Seite... rmdliche Ver... ute Schwer...

Daushalt Nele... andt nur Geld... Volkswirtschaft... lten.

ringe

er

gebrauchs...

rtige

ring

thkordel

aiser

Nagold

!

wollen... ken, alt... arbei... dännen,

t

rogenen.

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verlagspreis: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreisverkehrsamt Calw Hauptverkehrsamt Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spatige mm-Zeile ober... deren Raum 6 Wfa. Stellenausschreibung, Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wfa. Text 24 Wfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Aannahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 250

Freitag, den 24. Oktober 1941

115. Jahrgang

## Stalin läßt Köpfe rollen!

Ein Schuldiger gefunden: Marschall Timoschenko abgefägt — Durch General Sukow ersezt

Moskau, 24. Okt. Angehts des völligen Zusammenbruchs in der Mitte der sowjetischen Front und der katastrophalen Lage der sowjetischen Armee im allgemeinen suchte Stalin nach Schuldigen. Diese hat er jetzt gefunden. Wie der Londoner Nachrichtendienst kurz gemeldet hat, wurde in Moskau bekanntgegeben, daß General Gregor Sukow Marschall Timoschenkos Kommando an der mittleren Front übernommen habe, einschließlich der Verteidigung Moskaus. Wohl um der Deutlichkeit gegenüber den Kommandoschefen nicht so früh in Erscheinung treten zu lassen, und den Engländern das Verschwinden Timoschenkos zu „verstecken“, sagte der Londoner Nachrichtendienst hinzu, es werde angenommen (1) daß Marschall Timoschenko einen anderen Posten erhalten werde. Die „Pravda“ schreibt heute, so führte der Londoner Nachrichtendienst weiter aus, daß Sukow 26 Jahre militärischer Erfahrungen hinter sich habe und als Offizier von ungeheurer Energie geschätzt werde.

Die amerikanische Agentur United Press meldet aus Kujbyschew: Stalin hat, nachdem er persönlich die Oberbefehl für die Verteidigung übernommen hatte, Timoschenko seiner Amtsbefugnisse enthoben und den General Sukow zum Oberbefehlshaber der Westfront ernannt. Die Gründe Timoschenkos wurden nicht bekanntgegeben, und es wurde auch nicht erklärt, ob er ein anderes Kommando erhält.

In New York wurde die Nachricht über Timoschenkos Verschwinden zuerst durch das Mittagsblatt „New York Journal American“ bekannt. Diese Zeitung brachte als Hauptmeldung die

„Pravda“-Mitteilung, daß Timoschenko als Befehlshaber der sowjetischen Zentralfront abgesetzt wurde. Das Blatt übertrug die Meldung „Timoschenko in roter Säuberungsaktion abgefägt!“

Gleichzeitig wird bekannt, daß Marschall Budjennyj im Kubjansk-Gebirgs in Moskau saß und Marschall Woroschilow ebenfalls erwidert sei.

Beachtlich ist, daß der Londoner Nachrichtendienst bis vor kurzem noch dem jetzt abgesetzten Marschall Timoschenko große Lobeshymnen gesungen und ihm endlose Siegeserobretten gewunden hat. Er feierte in Timoschenko ein großes sowjetisches militärisches Genie. Noch vor etwa drei Wochen sahle London von einer großen Gegenoffensive Timoschenkos. Dieser von den Londoner Redaktionsjuden so hochgepöppelte bolschewistische Befehlshaber geht nun den gleichen Weg wie die übrigen Sowjetführer. Man wird ihm den Kopf vor die Füße legen oder er bekommt nun den Genickschuß. Die Art, wie Stalin seine Opfer erst zu Schuldhigen stempelt und sie dann „liquidiert“, ist ja bekannt. Dieser neue Fall ist nur eine treffende Bestätigung der so oft gekennzeichneten sowjetischen Methoden.

Die Ernennung Sukows, des „Generals mit 26 Jahren militärischer Erfahrungen und Offiziers von ungeheurer Energie“, zeigt von der ganz besonderen Schläueht der Sowjets, erst jetzt das größte Militärgenie an die Front zu schicken. Bisher hat man es wohl im Hintergrunde gehalten, nur um die Deutschen zu täuschen, und ihnen so eine endgültige Niederlage beizubringen.

## Neue Ritterkreuzträger

Ritterkreuz für hervorragende Führerleistungen

Berlin, 23. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Pioneerer Kuhnke, Kommandierender General eines Armeekorps; Generalmajor Dehner, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberst Graf, Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Lauff, Bataillonskommandeur in einem Artillerieregiment; Oberleutnant Gabel, Bataillonsführer in einer Vorausabteilung; Oberleutnant Kilonig, Kompanieführer in einem Panzerpionierbataillon.

Berlin, 23. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Thierfelder, Staffelflieger in einem Jagdfliegergeschwader.

## Oberst Schubert gefallen

Berlin, 23. Okt. Ritterkreuzträger Oberst Schubert, Kommandeur eines schlesischen Infanterieregiments, ist beim Angriff auf den Toropa-Abchnitt ostwärts Toropos an der Spitze seines Regiments gefallen. Ein vorbildliches Soldatenleben hat damit ein Ende gefunden. Oberst Schubert wurde 1896 in Jassa, Rumänien, geboren. Er trat 1914 als Kriegsfreiwilliger in das Reserve-Infanterie-Regiment 38 ein und nahm an den Kämpfen bei Reims teil. Nach dem Weltkrieg blieb Oberst Schubert bis zum Januar 1920 im Reichsheer und trat dann zum Volkstempel über, in dem er bis 1935 blieb. Mit dem Beginn der deutschen Wehrfreiheit und Wehrerhaltung wurde er wieder vom Heer übernommen und am 30. Januar 1939 zum Oberleutnant befördert.

Als Kommandeur eines schlesischen Bataillons zog er in den Polenfeldzug. An der Spitze des gleichen Bataillons kämpfte er dann 1940 im Westen, wo er sich beim Uebergang über die Maas westlich Tricointe auszeichnete. Seiner energischen Führung war es damals zu danken, daß ein entscheidender Brückenkopf genommen und gehalten wurde. Für diese Tat erhielt er das Ritterkreuz. Im Ostfeldzug führte Oberst Schubert als Regimentskommandeur ein schlesisches Infanterie-Regiment. Hier im Osten erfüllte sich nun sein Soldatenleben.

## Zu Roosevelts Kriegspolitik

Rom, 23. Okt. Giorgio Gaeta unterstreicht in „Giornale d'Italia“, daß Mr. Roosevelts Kriegspolitik zweierlei Zweck verfolge: Die Vereinigten Staaten in den Krieg mit hineinzuziehen und Italien aus dem Krieg herauszubringen. Um die amerikanische öffentliche Meinung, die nichts von einer direkten Intervention hören will, wahrzumachen, läßt Mr. Roosevelt die Zwischenfälle der Torpedobootszerstörer „Greer“ und „Kearney“ zum „Schäumen“ bringen. Nun weiß man aber, daß Erklärungen Admirals Stark, des Stabschefs der nordamerikanischen Marine, zufolge die „Greer“ zuerst auf das deutsche Unterseeboot schoß und die „Kearney“ in einem britischen Geleitzug fuhr. Ob sich die amerikanische öffentliche Meinung von dem Lärm, der um diese „Zwischenfälle“ gemacht wird, beeinflussen läßt, weiß man nicht. Auf jeden Fall können amerikanische Schiffe, die offen mit einem Teil der kriegführenden Mächte zusammenarbeiten, gemäß dem internationalen Völkerrecht keine begünstigte Behandlung beanspruchen.

Zu dem zweiten von Roosevelt verfolgten Zweck — der Ausschaltung Italiens aus dem Krieg — bemerkt Gaeta, daß die von der anglo-amerikanischen Propaganda gegen Italien ausgeleitete Offensive, die darauf abzielt, Mißverständnisse zwischen den Achsenmächten zu schaffen, von vornherein zum Scheitern verurteilt ist.

Im übrigen ist dieses nur eine korrigierte zweite Auflage der italienfeindlichen Offensive, die im Herbst und Winter des vergangenen Jahres geführt wurde und die ein vollständiges Fiasko erlitt.

## Deutsche Truppen nur 60 Kilometer vor Moskau

Moskau, 23. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz schwerer Witterungsverhältnisse wurde die äußerste Verteidigungsstellung der sowjetischen Hauptstadt in den letzten Tagen von Südwesten und Westen her in breiter Front durchbrochen. Unsere Angriffsgruppen haben sich stellenweise bis auf 60 Kilometer an Moskau herangelämpft.

Moskau wurde auch in der vergangenen Nacht mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Unterseeboote versenkten vier feindliche Schiffe mit zusammen 32 000 BRT. Hierbei wurde der britische Truppentransporter „Aurania“ von 14 000 BRT. im Atlantik aus einem stark gesicherten und schnell fahrenden militärischen Geleitzug herausgeschossen. Kampfflugzeuge versenkten bei Tage einen Frachter von 1500 BRT. und beschädigten durch Bombenwurf ein großes Handelsschiff.

Nachtaangriffe der Luftwaffe richteten sich bei guter Erdicht gegen den Versorgungshafen Birschenhad. In strategisch wichtigen Anlagen entstanden heftige Explosionen und Brände. Andere Kampfflugzeuge erzielten Bombenvolltreffer im Hafengebiet von Great Harmouth.

Der Feind warf in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten Westdeutschlands. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Es entstand nur unbedeutender Schaden. Flakartillerie schoß drei britische Bomber ab.

In der Zeit vom 15. bis 21. Oktober 1941 verlor die britische Luftwaffe 59 Flugzeuge; während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien acht eigene Flugzeuge verloren.



## Flak-Abteilung schoß 60. Sowjetflugzeug ab

Die Sowjetflieger werden mit Geld zum Kampf angespornt — Riesige Zahlungen für Abschüsse deutscher Flieger

Berlin, 24. Okt. Im mittleren Frontabschnitt war eine leichte Flakabteilung besonders erfolgreich. Am 19. Oktober wurde von ihr an der Front vor Moskau das 60. Sowjetflugzeug abgeschossen.

Moskau, 23. Okt. Wie die Nachrichtenagentur Kofusa in Chardin meldet, sporn die Sowjetunion die ihr noch verbliebenen Piloten dadurch an, daß sie ihnen für jeden Kampf gegen deutsche Flieger riesige Geldsummen zahlt, 1000 Rubel werden von der Sowjetregierung für jeden Abschub eines feindlichen Flugzeuges gezahlt. Der Titel „Held“ wird jenen Sowjet-Piloten gegeben, die zehn Flugzeuge abgeschossen haben. 2000 Rubel und besondere Preise werden für die Teilnahme an 15 Luftkämpfen, 1000 Rubel und ein Sonderpreis für 25 Luftkämpfe gezahlt.

Eine andere Frage ist es allerdings, ob man mit derartigen Beträgen, die selbst in einem plattokratischen Land, wie England, Aufsehen erregen, den Pilotenmangel im „Arbeiterparadies“ heuern kann.

## Eine finnische Stimme zur Lage der Sowjets

Helsinki, 23. Okt. Es sei jetzt klar, schreibt die finnische Zeitung „Uusi“, daß auch an der finnischen Front der Krieg im Winter fortgesetzt werde. Die bolschewistischen Anführer täten nichts, um die Katastrophe zu vermeiden, die für sie daraus erwachse. Ihre Ueberlegungen, so schreibt das Blatt, müßten bereits so lauten, daß nach ihnen die Sintflut kommt. Darum verfluchten sie auch nicht einen vernünftigen, Schluß aus ihrer hoffnungslosen Lage zu ziehen, sondern trieben der endgültigen Katastrophe zu, die nichts anderes bedeutet wäre als die vollständige Vernichtung der sowjetischen Armee und vielleicht den Hungertod von Millionen Menschen im nächsten Winter.

Reichswirtschaftsminister Funk hat Donnerstagabend im Sonderzug die italienische Hauptstadt verlassen. Zum Abschied waren auf dem Ostia-Bahnhof außer dem italienischen Außenhandelsminister Riccardi und dem deutschen Botschafter von Venedig zahlreiche hohe Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht erschienen.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Sieben Seitenflugzeuge abgeschossen

DNB Rom, 23. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Jäger der italienischen Luftwaffe besetzten am gestrigen Nachmittag Flugzeuge am Boden auf dem Flughafen von Ricaba (Malta) wirksam mit MG-Feuer. Anschließend griffen unsere Jäger einen feindlichen Verband an. In dem sich dabei entwickelnden Kampf wurden sechs Flugzeuge vom Typ Hurricane brennend abgeschossen und auch ein fiebendes Flugzeug, das schwere Treffer erhielt, kann als verloren betrachtet werden. Alle unsere Flugzeuge kehrten zurück. Nur ein einziges wurde beschädigt. Besonders zeichnete sich der von Oberleutnant Marco Minio-Galanello befehligte Verband und die Staffeln der Hauptleute Antonio Parfmont-Pergameni und Mario Pinda aus. In der Nacht wurde der Flugplatz von Ricaba erneut von unseren Bombern angegriffen.

In Nordafrika wurden bei isolierten Aktionen an der Tobruk-Front einige Gefangene eingebracht.

Deutsche Flugzeuge bombardierten Bodenziele von Tobruk, wobei Explosionen verurteilt wurden.

Während des im Wehrmachtsbericht vom 21. Oktober erwähnten Luftangriffes auf Tripolis wurde ein britisches Flugzeug abgeschossen.

In Ostafrika Geschehnisse, die für unsere Truppen günstig verlaufen, die dem Gegner Verluste beibrachten.

### Vorkopf spanischer Freiwilliger

Flußübergang ohne Artillerievorbereitung

Von Kriegsberichterstatter Dr. Zahne

DNB ... 23. Okt. (PA.) Am Fluß haben die Regimenter der spanischen Freiwilligen-Division auf einem wichtigen Abschnitt Vorkopf bezogen. Trotz ungünstiger Witterung und hartnäckiger Gegenwehr der Bolschewiken gelang es den Spaniern, den Flußlauf in überraschendem Vorkopf ohne Artillerievorbereitung zu überqueren und einen Brückenkopf zu bilden, der für die Fortsetzung der Operationen von weitestlicher Bedeutung ist.

Man kann sich nur schwer Vorstellungen von den außerordentlichen Schwierigkeiten machen, die sich gerade in diesem Gelände den Angreifern entgegenstellten. Nur ein verhältnismäßig schmaler Streifen entlang des Flusses bietet die Möglichkeit zur Feuerentlastung. Das sich anschließende Sumpfgelände wird von einigen Bogen durchzogen, die nur teilweise als Knäuelbäume ausgebildet und damit für Fahrzeuge benutzbar sind. Brücken stehen nirgendwo mehr zur Verfügung, in zahlreichen Minenfeldern lauert tausendfüßiger Tod. Von seinen günstig gelegenen Beobachtungsposten laßt der Gegner das Feuer seiner Artillerie immer wieder auf die von ihm größtenteils eingeschlossenen Anmarschwege.

Es kennzeichnet das Wahne Draufgängertum der spanischen Freiwilligen, wenn es ihnen all diesen Schwierigkeiten zum Trotz gelungen ist, sich an einer besonders exponierten Stelle den Übergang zu erzwingen, und darüber hinaus den Bolschewiken eine erhebliche Anzahl von Gefangenen sowie zahlreiche Waffen abzunehmen. Eine auf dem Ufer des Flusses gelegene Höhe bildete das Ziel eines ersten Stoßtruppeneinsatzes. Einem Zug Infanterie der Blauen Division gelang es, den Fluß auf behelfsmäßigen Booten zu überqueren und sich auf einer das flache Gelände weit hin beherrschenden Anhöhe festzusetzen. Ohne jede Artillerievorbereitung und ohne Inanspruchnahme der Pioniere stieß am folgenden Tage eine Kompanie der Freiwilligen-Division nach und setzte ebenfalls auf notdürftig zusammengestellten Fahrzeugen über und verließ die Befestigung der Höhe.

Das Ziel des fünften Vorkopfes wurde in vollem Umfang erreicht. Der gewonnene Brückenkopf konnte nicht nur gehalten, sondern noch erweitert werden. In wütenden Gegenangriffen versuchten die Bolschewiken, die spanischen Freiwilligen zurückzutreiben. Jedemal hatten sie sich dabei blutige Köpfe. Bietmal führte der Feind allein gegen die spanischen Stellungen. Es half ihm nichts. Die Männer in den Uniformen der deutschen Wehrmacht mit den rot-gelb-roten Farben Spaniens auf dem rechten Knie, zu denen sich noch bei den meisten auf den Feldblühen das Weibchen der Falange gesellt, hielten Stand und bekamen in den folgenden Stunden noch Verstärkung durch die Kameraden anderer Kompanien.

Wichtige sonstige Granatwerfer und Maschinengewehre stellen neben sonstigen Waffen und Gerät den Spaniern in die Hände. Zu den Gefangenen, die den Weg nach hinten antreten mußten, gestellten sich noch eine ganze Anzahl von Leibern. Der beste Beweis dafür, daß auch an dieser Stelle der Front die Widerstandskraft der von ihren Kommissaren zu sinnloser Gegenwehr aufgepuschten Sowjetkollaboranten zu erlahmen beginnt.

### Rücktritt der isländischen Regierung

Reynold, 23. Okt. MS. meldet aus Reykjavik, daß die isländische Regierung plötzlich zurückgetreten sei.

Der überraschende Rücktritt ist, wie United Press aus Reykjavik meldet, auf Grund von Unkimmigkeiten erfolgt, die über die Maßnahmen zur Befreiung der steigenden Lebenshaltungskosten sowie über andere mit der englisch-nordamerikanischen Besetzung zusammenhängende Probleme im Kabinett entstanden waren.

Ministerpräsident Thorgeir Thorgeirson, der schon Jahre lang im Amt war, legte, als britische Truppen die völlig unverteidigte Insel im Mai 1940 besetzten, einen formellen Protest ein. Auch die Anfang Juli 1941 von Roosevelt durchgeführte Entsendung von USA-Truppen nach der Insel wurde von Thorgeirson zunächst scharf abgelehnt. Als der Ministerpräsident später unter dem Druck der Verhältnisse auch die zusätzliche nordamerikanische Besetzung hinnahm, machte er den ausdrücklichen Vorbehalt, daß die Vereinigten Staaten die Zurückziehung der Besetzungstruppen sofort nach Kriegsende und die Sicherstellung der völligen Unabhängigkeit und Souveränität Islands gewährleisten sollten. Inzwischen hat die zahlenmäßig beinahe die Stärke der gesamten Inselbevölkerung erreichende englisch-nordamerikanische Besetzung zu einer ununterbrochenen Teuerung und anderen schweren wirtschaftlichen Schädigungen geführt. Darüber hinaus hat das anmaßende und undiplomatische Verhalten der Besetzungstruppen gegenüber der Bevölkerung ernste Probleme aufgeworfen, die durch die kürzliche Nachricht von der wiesigen Vergewaltigung und Ermordung von drei isländischen Frauen durch britische Soldaten schlaglichtartig beleuchtet wurden.

### Die Wirtschaft der Achsenmächte eine Einheit

Rom, 22. Okt. Zu Ehren von Reichswirtschaftsminister Funk gab der italienische Außenhandelsminister Riccardi im Wehrmachtsbüro einen Empfang. Bei diesem Anlaß richtete Außenhandelsminister Riccardi an den Reichswirtschaftsminister eine Ansprache, bei der er u. a. ausführte: „Niemand in der Welt wird die ungeheure Bedeutung verkennen, die dem wirtschaftlichen Faktor in jener neuen Ordnung zukommen wird, die die

### Am Straßenrand von Leningrad

Vor der Endhaltestelle der Straßenbahn liegen erbeutete Sowjetpanzer. (H.-P.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Raubies, Alt., Zander-R.-K.)



Führer unserer Revolutionen seit Jahren Stein für Stein aufbauen. Die Siegreichen und gewaltigen kriegerischen Ereignisse dieser letzten Zeit haben nicht nur die wirklich riesenhafte Gefahr, die ganz Europa und die tausendjährige Zivilisation des alten Kontinents bedrohten und deren Umfang im Lichte der Tatsachen jeder erfassen konnte, immer weiter bis zu ihrer Vernichtung von uns weggerückt, sondern sie haben auch dazu beigetragen, der fontinalen Solidarität, die die Grundlagen und die Voraussetzung der neuen wirtschaftlichen und sozialen Ordnung ist, eine immer klarere Form und einen immer tieferen Inhalt zu geben.

Der Krieg — sei er von kurzer oder langer Dauer — verläuft keinesfalls das wirtschaftliche Programm. Dieses ist vielmehr der politischen Richtung, die das Genie unserer Führer Europa geben wird, eng angepaßt und untergeordnet. Unterworfen werden im Osten Europas durch den Heldennut der Soldaten und die Tüchtigkeit der Führung neue umfangreiche wirtschaftliche Möglichkeiten erschlossen. Es sind neue Quellen der Arbeit und des Reichtums, die in endgültiger Weise in den Rahmen der neuen Ordnung eintraten. Der Friede der Gerechtigkeit, den unsere Führer erstreben und für den unsere Völker kämpfen, wird die Opfer an Blut und Gütern, die unsere Nationen in dieser unergreiflich großen und ruhmreichen Stunde bringen, vergelten und belohnen.

Reichswirtschaftsminister Funk drückte seine Freude darüber aus, daß in den zum Abschluß kommenden Verhandlungen die kriegswichtigen Wirtschaftstragen in völliger Übereinstimmung der Meinungen geklärt worden sind und eine Grundlage gefunden werden konnte, die im beiderseitigen Waren- und Verrechnungswert eine noch günstigere Entwicklung herbeiführt, als bis heute bisher während des Krieges zu verzeichnen war. Wir haben dieses Ergebnis erreicht in der übereinstimmenden Ansicht, daß die italienische und die deutsche Wirtschaft als eine Einheit betrachtet werden müssen. Dabei konnten wir, gestützt auf die Siege unserer verbündeten Truppen gegen den bolschewistischen Feind, bereits eine wirtschaftliche Entwicklung in gewissem Umfang zugrunde legen, die der Wirtschaft der Achsenmächte einen neuen gewaltigen Kräftezuwachs bringen und die europäische Wirtschaftssolidarität auf Generationen hinaus sicherstellen wird. Entscheidend ist, daß wir auch den Wirtschaftskrieg gewonnen haben, da die englische Blockade unwirksam geworden ist und weil wir den Zeitpunkt bestimmen können, an welchem die wirtschaftlichen Probleme, die wir heute noch meistern müssen und meistern werden, überhaupt keine Probleme mehr sind!

### Danke vor den Genossenschaften

Berlin, 23. Okt. Zur Eröffnung einer Arbeitstagung der Verbände und Zentralgeschäftsanstalten des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — sprach in Berlin der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer R. Walther Darré. Er ging davon aus, daß der heutige Krieg jeden Zweifels über die ökonomische und wirtschaftliche Notwendigkeit des Bauerntums beleuchtet habe. Wenn heute im dritten Kriegsjahr der Führer militärisch so erfolgreich operieren kann, so hat das deutsche Landvolk dafür einen entscheidenden Beitrag geleistet, und betonte, daß er sich über die Schwere der Arbeit auf den Bauernhöfen völlig klar sei.

Der Reichsminister kennzeichnete dann das Wesen und die praktische Arbeit der Genossenschaften im Kriege. Die genossenschaftliche Arbeit stehe in einem entscheidenden Gegensatz zum System der sowjetischen Kollektivwirtschaft, welche die ländlichen Betriebe zwar organisiert habe, aber nicht — wie Raiffeisen — das Schwergewicht auf die Erhaltung des Bauerntums an sich legte. Es kommt in der Agrarpolitik nicht allein darauf an, die beste Organisation und die zweckmäßigste Wirtschaftsform zu finden, sondern die nationalsozialistische Agrarpolitik kann sich nur auf die Förderung und Erhaltung des Volkstums ausrichten. Ueber allen Erwägungen wirtschaftlicher Art steht der schaffende deutsche Bauer als Träger der ökonomischen Zukunft des Reiches.

## Letzte Nachrichten

### Höchste Prädikat für den Film „Heimkehr“: „Film der Nation“

DNB, Berlin, 24. Okt. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem Ufa-Film der Wien-Film „Heimkehr“ das höchste Prädikat „Film der Nation“ verliehen. Reichsminister Dr. Goebbels empfing Filmregisseur Gustav Ucick und überreichte ihm nach Emil Jennings als zweitem deutschen Filmhelfenden den mit der Erstellung dieses Prädikats zur Verleihung kommenden Filmingang.

### Die Berliner Erstaufführung des Filmwerkes „Heimkehr“ ein Bild großer Filmtage.

DNB, Berlin, 24. Okt. Am Donnerstag fanden in zwei Berliner Filmtheatern die Berliner Erstaufführungen des großen Filmwerkes „Heimkehr“ statt, wozu Reichsminister Dr. Dr. Goebbels mit den Hauptdarstellern des Films teilnahm. Die Berliner Erstaufführungen trugen das Bild großer Filmtage. Alle Schauspieler wurden mit ausserordentlichem Herzen kommenden Dank überschüttet.

### Skandalöse Behandlung des Präsidenten Dr. Arias

DNB, Berlin, 24. Okt. Ueber die näheren Umstände der Verschleppung des Präsidenten Dr. Arias verlautet aus Panama, daß Arias unter scharfer Bewachung an Bord eines USA-Flugzeuges nach Managua gebracht worden ist. Der Präsident hat sich weiterhin hartnäckig geweigert, die vorbereitete Zwangsakkreditierung zu unterzeichnen; ebensowenig war er zu bewegen, eine Geislerpflichtung, die man ihm vorlegte, durch seine Unterschrift anzuerkennen.

Die panamaische Regierung schenkte sich nicht, Verbrecher auf freien Fuß zu setzen, um in dem Gefängnis Platz für Arias zu

### „Ohne Rechtsgrund beschlagnahmt“

USA-Gewalttät gegenüber Peru

Berlin, 23. Okt. Wie aus Washington verlautet, hat der bisherige peruanische Luftattaché in Washington, Revoredo, der bekanntlich im Zusammenhang mit der Beschlagnahme der 18 für Peru bestimmten und von der peruanischen Regierung bereits bezahlten Flugzeuge durch die USA-Behörden seine sofortige Abberufung gefordert hat, folgendes offene Telegramm an seine Regierung gerichtet:

„Nachdem durch die ohne Rechtsgrund erfolgte Beschlagnahme unserer Flugzeuge ein Gewalttät begangen wurde, den ich als ungeschlechtlich ansehe, erblicke ich meine anderweitige Verwendung oder Verschickung in den Ruhestand, da ich es mit der Würde meines Amtes für unvereinbar halte, dort weiter tätig zu sein, wo man geschlechtliche Rechte meines Vaterlandes nachher Gewalt gegenüberstellt.“

### Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten

Budapest, 23. Okt. Die Regierungspartei hielt Mittwoch ihre erste Beratung nach den parlamentarischen Sommerferien ab. Es waren sämtliche Mitglieder des Kabinetts anwesend. Ministerpräsident und Außenminister von Baross gab kurze programmatische Erklärungen. Er bezeichnete es als allgemeine Ziel der Regierungspolitik, das öffentliche Leben von allen auferlegenden und beunruhigenden Erscheinungen zu befreien, das Heranbefahren zweifacher Gegenstände auszuschalten und, falls jemand trotzdem solches verjähren sollte, diesen Anstrengungen einheitlich und entschlossen entgegenzutreten. Dann sprach er über den Stolz, den Ungarn erfülle, daß es an der Seite der ruhmreichen deutschen und italienischen Wehrmacht an dem Kampf Europas gegen den Dämon der Barbarei und der Zerstörung teilnehmen könne. Während des Besuches im Führerhauptquartier habe er mit Freude die aufrichtige Hochachtung vor dem ungarischen Staatsoberhaupt, der ungarischen Nation und vor dem ungarischen Soldaten feststellen können.

### Das Grab der Konstop-Offensive

Berlin, 23. Okt. Die verlustreiche Konstop-Offensive der Briten hat einen eigenartigen Nebenbesitz an der Kanalfront gefunden: In mehreren Punkten sind hier große Sammelstellen eingerichtet worden, wo die Trümmer der abgeschossenen britischen Maschinen aufgestapelt wurden. Fast täglich wird die Menge der hier lagernden Schrotts durch weitere Flugzeugwracks vermehrt, die aus dem Kanal geborgen oder aus dem Dünenland an Strand gezogen werden. Spillstre mit zerklümpelten Holmen liegen in diesen Sammelstellen neben zerfetzten Hurricane- und Blenheim-Bombern, von denen nur noch Kumpfleite übriggeblieben sind. Stirling-Maschinen mit durchstörter Panzerung sind neben ausgetrockneten Hudson-Bombern und Teilen von anderen viermotorigen Flugzeugen zu finden. Obwohl nicht alle über dem Kanal abgeschossenen Maschinen von den deutschen Suchkommandos geborgen werden können und ihre Bruchstücke vielfach erst nach längerer Zeit von der Flut an Land gespült werden, geben die in den Sammelstellen angehäuften Flugzeugreste ein anschauliches Bild vom Umfang der Vernichtung. Diese Verluste sind für die britische Luftwaffe um so schwerer, als natürlich auch die Beschädigungen der Maschinen ein trauriges Ende fanden.

### Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Donnerstag den in Deutschland weilenden französischen Völkhafter de Brinon.

Schließung der honduranischen Konsulate. Die Reichsregierung hat der Regierung von Honduras mitgeteilt, daß den honduranischen Wahlstimmen in Deutschland mit leistungsfähiger Wirkung das Exequatur entzogen wurde und daß die Regierung von Honduras erucht würde, für die umgehende Schließung der Konsulate Sorge zu tragen.

schaffen. Der Gattin des Präsidenten wurde auch weiterhin das Recht verweigert, ihren Mann zu sprechen oder auch nur zu sehen. Der Rechtsanwalt des Präsidenten hat nach der Einleitung von Arias sofort Klage gegen den Polizeipräsidenten von Panama eingereicht, in der unter Hinweis auf die völlige Ungeheuerlichkeit des Verfahrens und das Fehlen jeglicher Gründe die sofortige Freilassung des Präsidenten gefordert wird.

### Die wirtschaftliche Front der Achse ebenso fest wie die militärische Front

DNB, Rom, 24. Okt. Der Besuch des Reichswirtschaftsministers Dr. Funk in Italien hat am Donnerstag seinen Abschluß gefunden. Während des mehrtägigen Aufenthaltes in Rom haben Reichsminister Funk und der italienische Minister für den Außenhandel und Devisen, Riccardi, dessen Gast der Reichsminister war, in eingehenden Aussprachen alle Fragen erörtert, die für die Volkswirtschaften der beiden Länder von Interesse sind. Dabei haben sie vor allem die Probleme behandelt, die sich aus der gemeinsamen Kriegführung der beiden verbündeten Völker auf wirtschaftlichem Gebiet ergeben. Sie konnten feststellen, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens auf der von den beiden Regierungen geschaffenen vertraglichen Grundlage ausgezeichnet funktioniert, und daß die wirtschaftliche Front der Achse ebenso fest steht wie die militärische Front.

Luftmarschall Bopham begibt sich nach Australien. Der Londoner Rundfunk teilt mit, daß der englische Luftmarschall Sir Brooke Bopham Singapur verlassen hat, um sich nach Australien zu begeben.



# Aus Nagold und Umgebung

Das ist der Weisheit letzter Schluss: Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß.  
Goethe.

24. Oktober: 1648 Westfälischer Friede.

## 2. Reichsstraßenfammlung f. das Kriegs-W&W

Heute 19.30 Uhr Ausgabe der Abzeichen und Büchsen zur 2. Reichsstraßenfammlung für das Kriegs-W&W 1941-42 am 25.26. Oktober 1941. Zu erscheinen haben: SA mit Wehrwauenschaft, NSKK, NSFK, die Zellenseiterinnen und Hofmütter der NS-Frauenenschaft Deutsches Frauenwerk, sowie die Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft Deutsches Frauenwerk und häusliche Wirte. Ortsgruppenleiter.

## Stamm und Ahnenstamm V/401

Am Sonntag, 20. ds. Mts. findet eine Unterführer-Schulung statt. Die Unterführer einschließlich Hauptstabs- und Hauptjungführer der Gef. und Führer 25, 26, 27, 28 und 30 haben um 9 Uhr in tadelloser Uniform am Schulhaus in Waldsorf anzutreten. Ende gegen 12 Uhr.

## „Familienanschluß“

im Lustspieltheater Nagold — Ein köstlicher Film mit U. Schmitz  
Das, auch in Nagold nicht unbekannt, hübsche Lustspiel „Familienanschluß“ hat eine glückliche Verfilmung erfahren, die gleich nach dem Erscheinen des Films viel von sich reden machte. Die Hauptrolle hat der, von den Hamsterer- und anderen Filmen her den Kinobesuchern gut bekannte, ungemein vollständig gewordene, erfolgreiche Kölner Komiker Ludwig Schmitz. Zunächst in seiner rheinischen Heimat bekannt, wo er mit dem „Schneider Wibbel“ Unüberbietbares verkörperte, kam Schmitz später an das Bayerische Staatstheater, wo er aber bei der Eigenart der Münchener Erklärungswelt nicht heimisch wurde. Er wandte sich dann nach Berlin und wurde ein ausgezeichnete Schauspielers, der sich später beim Film ein besonders dankbares Publikum eroberte. Die Drolligkeit seiner Erscheinung und seines mandantischen Kolorits sind schon ein fester Begriff geworden. In dem Film „Familienanschluß“ spielt Ludwig Schmitz eine Rolle, die ihm ganz und gar liegt. Er stellt einen Schiffskapitän dar, der ein Kerl war, solange er Planken unter den Füßen und den Wind um die Nase hatte, der aber, an Land verschlagen, ein Opfer ergötzlicher und tragikomischer Unlogik und Lebensfreudigkeit wird, bis er, in gutem Ausgange, wieder in gute Fahrt — bildlich und wörtlich — und mit einem blauen Auge davon kommt. Es ist überflüssig zu sagen, daß Ludwig Schmitz in dieser Bombentrolche fürchten Anschlag findet.

## Witwenrenten an Verlobte

in der Unfallversicherung

Der Reichsverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften hat Familien der gewerblichen Berufsgenossenschaften empfohlen, an Verlobte die Witwenrente und gegebenenfalls für die von dem Verunglückten gezeugten Kinder Waisenrente zu gewähren, wenn das Aufgebot von dem Verunglückten bereits gestellt war und die Verlobte den Familiennamen des Verunglückten annimmt. Das Recht der Reichs Unfallversicherung erfährt damit eine gesunde Fortentwicklung.

# Der Heimat Melodei

Roman von Hans Ernst

Ullstein-Verlag, Berlin

24) Nun sind sie beide fertig. Helene trägt die leere Schüssel hinaus, hantiert eine Weile in der Küche und kommt dann wieder herein. Sie steckt dem Kanarienvogel etwas Futter in den Käfig, nimmt dann das Nähzeug in die Hände und kehrt sich in die Fensterhelle.  
Der Dornegger sitzt immer noch am Tisch. Er hat sich schließlich ein wenig umgedreht, damit er sie besser sehen kann.  
Verteufelt schwer ist es, dieses Anfangen. Wenn nur schon das erste Wort gesagt wäre.  
„Was hat er denn gesagt, der Benjamin? Hilft die Salbe für die Bläs?“  
Helene hat soeben eingefädelt und schaut ihn kurz an.  
„Als wenn schon einmal etwas nicht geholfen hätte, was Benjamin verordnet hat.“  
„Freilich, der versteht halt alles“, gibt Peter zu. „Was spricht er denn sonst immer?“  
„Ach, wir reden gar nicht soviel.“  
„Na, ihr werdet doch nicht den ganzen Nachmittag ein paar Stummel sein? Heut warst ja — pah einmal auf — um eins bis fort und um halbsechs bist kommen. Das sind viereinhalf Stund.“  
„Ja meinst denn du, daß ich da immer für den Benjamin hin?“  
„Wo machst denn dann sonst?“  
Helene fühlt, wie ihr das Blut ins Gesicht steigt. Deht ist der Augenblick gekommen, denkt sie. Aber vorerst überlegt auch sie noch, wie sie ihm, ihrem Herrn und Bauern, das am besten verständlich machen könnte.

## Dritte BÜCHERFAMMLUNG für die Wehrmacht

Im Gau Württemberg-Hohenjoller am 1./2. November  
ns. Wie aus mehreren Aufrufen bereits ersichtlich, findet in nächster Zeit im ganzen Reichsgebiet eine neue BÜCHERFAMMLUNG für die Deutsche Wehrmacht statt. Der Gau Württemberg-Hohenjoller, von dem in diesen Tagen die noch von der zweiten Sammlung her lagernden BÜCHERLISTEN an die Front gehen, führt die dritte BÜCHERFAMMLUNG am 1. und 2. November durch, eine Nachsammlung findet am 8. und 9. November statt. Mit der Gesamtdurchführung wurde vom Hauptamt Schriftumspflege der NS-DAP, das Gauschulungsamt beauftragt; Vorbereitung und Versand der BÜCHERLISTEN erfolgen durch die Kreisbeauftragten des W&W.

## Witwenjubiläum

Emmingen. Heute wird Fel. Maria KENZ, 75, am 28. 10. Frau Magdalena EHRHART, Witwe, 71 und am 30. 10. Konrad KENZ, Schreinermeister, ebenfalls 71 Jahre alt. Die Jubilare erfreuen sich einer immer noch guten Gesundheit und gehen täglich ihrer gewohnten Arbeit nach. Zum Ehrentage herzliche Glückwünsche!

## Sein letzter Gang

Nohrdorf. Am Mittwochnachmittag trug man, begleitet von der Kriegerkameradschaft mit Fahne, den fast 75 Jahre alt gewordenen Amts- und Polizeidiener a. D. Joh. Georg KENZ, 1. cr, der 22 Jahre in Gemeindefriedensdienst stand, zur letzten Ruhe. Am Grabe sprach Ortspfarrer Schrempf über Lukas 16, 2. Kameradschaftsführer, Hauptlehrer Reichle ehrte das alte, treue Mitglied. Er betonte, daß der Verstorbenen mit 22 Jahren keine militärische Dienstpflicht beim Grenadierregiment 119 erfüllt und daß ihn die Kriegerkameradschaft für seine Treue zu zu ihr vor einigen Jahren zum Ehrenmitglied ernannt habe; er sei einer ihrer ältesten Kameraden gewesen. Eine ehrende Kranzspende und die Fahne lenkte sich zum letzten Gruß über dem Grab eines guten Kameraden!

## Beerdigung

Oberschwandorf. Am Dienstag wurde unter großer Anteilnahme Fuhrmann Jakob Brenner, Gemeinderat, zur letzten Ruhe gebettet. Pfarrer Kessler sprach zu den Angehörigen Worte des Trostes und schilderte den Verstorbenen als einen aufrechten und arbeitsamen Mann, der unermüdet für Familie, Hof und Gemeinde tätig war. Auch ihn hat der Weltkrieg mit seinen Opfern nicht verschont. Drei Söhne standen im Felde, von denen der älteste, Karl, im blühenden Alter bei den harten Kämpfen in Flandern fiel. Jetzt stehen wieder die beiden jüngeren unter den Waffen. Mühe und Arbeit war der Inhalt des Lebens des Entschlafenen, bis er nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden durch den Tod erlöst wurde. Namens der Gemeindeverwaltung legte Bürgermeister Krieg den verdienten Vorbeier ans Grab. Ein weiterer Kranz wurde ihm seitens der Kriegerkameradschaft, deren langjähriger Vorstand er war, gewidmet, dann lenkte sich die Fahne über das offene Grab. Wöge er im Frieden ruhen!

## Ein Pionier des heimischen Obisbaus

Calw. Siebzig Jahre alt, ist Kreisbaumwart i. R. P. Wilhelm Widmann, verstorben. Mit ihm ging ein Mann dahin,

Da sagt er, als interessiere es ihn weiter gar nicht, wo sie sonst gemeldet sei:  
„Heut nachmittag war der Pfarrer da.“  
„So? Was hat er denn wollen?“  
„Na, wir haben lo Verschiedenes geredet. Honig hat et bestellt. Und dann —“ Peter fährt sich mit einem Finger zwischen Hemdbrust und Hals und läßt ein rauhes Räuspern hören — „dann haben wir auch von dir geredet.“  
Helene schaut flüchtig auf.  
„Von mir?“  
„Na, ja, von dem halt, was die Leut von uns reden, nicht wahr.“  
Lachend schüttelt Helene den Kopf.  
„Peter, das interessiert mich gar nicht mehr, was die Leut reden.“  
„Aber mich“, sagt er plötzlich aufstehend. Er geht um den Tisch herum und setzt sich zu ihr auf die Bank. „Aber mich geht es was an, verstehtst! Und damit die Rederei ein für allemal ein End hat, hab ich mir gedacht —“ wieder das umständliche Räuspern — „du wirst dir ja denken können, was ich mein. Es gehört eine Bäuerin her auf den Hof. Dich kenn ich Helene, könnt mir keine bessere wünschen als dich. Und ein bißl gut bist mir ja auch schon immer gewesen — so wie es nicht viel reden brauchen, denk ich.“ Er fährt nach ihrer Hand. „Ich hab dich gern, du ...“  
Da lehnt sie den Kopf zurück ans Fensterstimm und schließt die Augen. Kein Wort sagt sie, keine Antwort auf sein Werben — nur dieses müde Zurücklehnen.  
Der Dornegger kann kaum atmen vor Bängnis und Liebe. „Helene ...!“ flüstert er. „Dorneggbäuerin — junge, kleine Dorneggbäuerin — mußt mir Kinder schenken — mir und dem Hof ...“  
Helene öffnet die Augen nicht. Ein Zucken geht um ihren festgeschlossenen Mund. Zu spät, denkt sie. Alles zu spät.  
Einmal hat ihr Herz sich gelehnt nach dem, was der Mann jetzt vortrug. Warum hat er das nicht früher gesagt? Sie denkt an die wenigen Minuten, die einmal gewesen sind, als sie den Wein tranken in später Nacht. Da

dessen Lebensarbeit in vierzigjähriger Berufstätigkeit der planmäßigen Einführung und Förderung des heimischen Qualitätsobisbaus im Bezirk Calw galt. Als er vor knapp drei Jahren in den Ruhestand trat, hat eine Fülle herzlicher Ehrungen das hohe Maß an Verehrung und Verehrung dargelegt, das ihm die Heimat entgegenbrachte.

## Aus der NS-Frauenenschaft

Wünnersberg. Am Sonntag sprachen die Kreisfrauenchaftsleiterin und die Kreisjugendgruppenführerin zu den Frauen und Mädchen von Grömbach und Wünnersberg. In Grömbach wurde eine Jugendgruppe gegründet.

## Württemberg

### Milcherzeugungs-schlacht 1940

Ehrung der Schwäbischen Sieger durch Landesbauernführer Arnold

Stuttgart, 23. Okt. Landesbauernführer Arnold ehrte im Hindenburgbau die Schwäbischen Sieger in der Milcherzeugungs-schlacht 1940. Die Erfolge der im Frühjahr 1940 begonnenen Milcherzeugungs-schlacht treten klar in die Erscheinung, so stellte der Landesbauernführer fest, wenn man beachtet, daß sich allein im Gebiet des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes Württemberg die Gesamtmilchanlieferung im Jahre 1940 gegenüber dem Jahre 1938 um 17,5 Prozent und die Buttererzeugung im Jahre 1940 gegenüber dem Jahre 1938 um 52,3 Prozent gehoben hat. Die bis jetzt seit Beginn der Milcherzeugungs-schlacht erreichten Wertschöpfungsziffern betragen im Gebiet des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes Württemberg bei Milch 30,27 Prozent und bei Butter 70,72 Prozent Mehrerzeugung gegenüber der entsprechenden Vorjahreswoche. Diese Leistungen konnten nur erzielt werden, weil sich nicht nur unsere Milch- und Molkereiwirtschaft auf das höchste bewährt hat, sondern weil auch unsere Bauern, Landwirte, Landfrauen, Mäher und Mäherinnen, die Molkereifachleute und Facharbeiter sowie alle in der Milcherzeugungs-schlacht Tätigen ihre Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft in bestem Maße und in vorbildlicher Einsatzbereitschaft erfüllt haben.

Der Vorsitzende des Landesmilchleistungsausschusses, Conzmann, umriß die Aufgaben der Milchleistungsausschüsse im Gebiet der Landesbauernschaft und den Kreisbauernschaften. Landesbauernführer Arnold nahm sodann die Ehrung der Sieger vor. Im Gebiete der Landesbauernschaft konnten insgesamt 1635 Milcherzeuger mit Preisen bedacht werden, und zwar 492 Milch-erzeuger mit ersten Preisen, 491 mit zweiten und 652 mit dritten Preisen. Wie die ausgezeichneten Milcherzeuger erhielten auch die 1635 Melkkräfte je eine Urkunde und einen Geldpreis. Außer diesen landwirtschaftlichen Preisen erhielten 20 beste Ortsbauernschaften, eine beste Kreisbauernschaft und 17 beste Melkerinnen je eine Urkunde.

Die drei besten landwirtschaftlichen Betriebe sind der Betrieb des Bauern Paul Frey in Reute-Fronhofen, Kreis Ravensburg, der Betrieb der Landwirtinwitwe Elisabeth Kopf in Nottweit und des Landwirts Georg Stein in Hohenhardtweiler, Gem. Oberrot, Kr. Badnang.

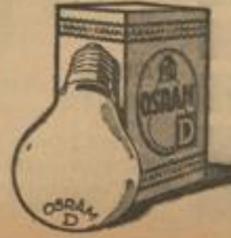
Die besten Ortsbauernschaften sind: Kottum (Biberach), Bahlingen (Bietigheim), Unterreichenbach (Calw), Billingsbach (Crailsheim), Gröbningen (Ehingen), Pippoldweiler (Hall).

**Hauff Pancola-Film**  
viel verlangt, daher nicht immer gleich erhältlich

hat er sie geküßt, und sie war überflammt von diesem Geschehen, das in eine Leere mündete.  
Und so geht jetzt in dieser Minute ihr Sinn von dieser fargen Erinnerung fort, geht zu jenem anderen Mann, der sie so reich mit seiner Liebe beschenkt, an dessen Lippen die Traumbilder und Wunschideen vergangener Zeiten in Seligkeit und Wirklichkeit ertrinken.  
Und bei aller Wirrnis, in die ihre Seele durch das zu späte Werben des Dorneggerts jetzt geraten ist, fühlt sie ohne jeden Irrtum, daß sie nur den anderen lieben kann, den jungen Künstler, der ihr Welten erschloß von ungeahnter Schönheit und Süße.  
Ganz flüchtig denkt sie auch zurück an ihre Kindheit. Sie hat gesehen, daß der Vater die Mutter schlug, wenn er betrunken war. Voll Not und Sorge war ihre Kindheit, und es begann für sie erst mit dem Augenblick das Leben schöner zu werden, als die Dorneggbäuerin, die damals zufällig in Helenes Heimatort zu tun hatte, sie mitnahm auf den Dornegghof. Hier fühlte sie sich vom ersten Augenblick an wohl, und sie hat sich oft und oft gewünscht, überhaupt niemals von hier fortzugehen.  
Jetzt wäre der Augenblick da, da diese Wünsche erfüllt würden. Und sie weiß, daß ihr ganzes Leben ruhig und in schöner Eintracht ablaufen könnte an der Seite des großen, starken Mannes, dessen schwere Hand über ihrer Arm streichelt und der sie jetzt fast drängend bittet:  
„So sag mir doch ein einziges Wort, Helene. Freut es dich denn gar nicht ein bißl?“  
Jetzt öffnet sie die Augen, schaut ihn ruhig an, ohne jede Bedrückung.  
„Es ist zu spät, Peter.“  
Er begreift den Sinn dieser Worte nicht ganz. Beinahe muß er lächeln, und er bedeutet ihr, daß es im Leben niemals zu spät sei, was aus einem einfachen und treuen Herzen gewünscht wird. Und sie wisse, daß es ihr bei ihm an nichts fehle. Eine Nagd will er einstellen, sie solle sich nicht mehr so abschieden müssen, solle ihm weiter nichts sein als die Dorneggbäuerin und die Mutter seiner Kinder  
(Fortsetzung folgt.)

## Aus dem Dunkel ins Osram-Licht!

Besseres Licht — und sparsamer dazu —  
durch die richtige Osram-D-Lampe!  
Dunkelheit draußen — da soll es daheim schön hell sein!  
Osram zeigt den Weg, die zur Verfügung stehende Elektrizitätsmenge richtig auszunutzen. (Der Arbeitspreis beträgt ebenfalls meist nur noch 8 Rpf. und weniger für die Kilowattstunde!) Osram-D-Lampen bieten große  
Lichtleistung bei geringem Stromverbrauch, vor allem bei höheren Wattstärken. Die Osram-D-Lampe 60 Watt/220 Volt gibt z. B. gegenüber einer Osram-Lampe 25 Watt/220 Volt mehr als dreimal soviel Licht. Dafür sorgt ihr Herz, die Osram-Doppelwendel. Glühlampen, die nicht den Namen Osram tragen, sind auch nicht von Osram hergestellt.



**OSRAM-D-LAMPEN**  
INNENMATTIERT



